Die

Neuheiten

in

Damen-Confection

für die

Frühjahrs-Saison

sind in **reichster Auswahl** eingetroffen.

Stuttgart, Münzstr. Nr. 1 & 7.

E. Breuninger z. Grossfürsten.

Bedeutende Vergrößerung der Arbeitsräume und Vermehrung des Zuschneid- und Arbeits-Personals in der Abteilung Confection ermöglichen die Ausführung aller Aufträge nach Maaß auf Costumes & Confections in kürzester Frist.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Tochter und Schwester

Emilie

heute morgen nach längerem Leiden im Alter von 30 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

der Gatte: **August Keyer** zum Hirsch in Eßlingen,
die Eltern: **Gottlob Schaal**, Metzger u. Frau,
die Schwester **Maria** mit ihrem Gatten Oberamtspfleger **Kolb**,
der Bruder **Gottlob Schaal.**

Schorndorf den 16. Februar 1894

Sonntags geschlossen.

Für Konfirmanden.
Passende
Reste
in
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen, Schürzen & Unterrockstoffen
empfiehlt
sehr billig
A. F. Widmann.
Sonntags geschlossen.

Geräuch. Schweinefleisch
empfiehlt * Metzger Schnabel.

Kunstmehl in allen Sorten.
Gries-Mehl, Mutschel-Mehl, in bester Qualität.
Jeden Tag frische
Laugen-Breteln.
Auf
Memminger-Brot und saftiges **Hefenbackwerk**
wird jeden Tag Bestellung angenommen.

Kundenbrot
wird jeden Tag angenommen.
J. Weiler, Bäcker,
Höllgasse Nro. 38.

Sauerkraut
ist noch zu haben bei
Chr. Schmied.

100 Mark
sucht sofort gegen doppelte Sicherheit wer, sagt d. Red.

Frischgewässerte Stockfische
empfiehlt fortwährend
Carl Fischer.

Seife
pro Pf. 25 ₰, bei 5 Pf. 1 ℳ.
empfiehlt **Carl Fischer.**
NB. Die Seife wird bei mir gewogen nicht gezählt.

Schorndorf.
Ein Mädchen
zu Haus- und Feldgeschäft wird aufs Land gesucht.
Näh. z. erfr. im Gasthaus z. Löwen.

Futtermehl und Welschkornmehl,
fein und Schrot, empfiehlt
Chr. Roos, Bäcker.

Einen
Lehrling
sucht der Obige.

Roßwälden bei Ebersbach.
Ein Paar junge
Schaafstiere,
Simmenthaler Schecken, hat zu verkaufen
Karl Bökel, Schäfer.

Weilers
Gesundheits-Zwiebak Kinder-Mehl,
ärztlich empfohlen, ist jederzeit in Packeten zu 25 und 60 ₰ zu haben bei
J. Weiler.

Lehrlinggesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
B. Seybold, Flaschner.

Schornbach.
Ein Mädchen
von 14—16 Jahren sucht bis 1. März.
*
Käser, Zimmermeister.

Baptisten-Gemeinde Oberurbach.
Sonntag den 18. Februar.
Nachm. 2½ Uhr Predigt.
Abends 7 Uhr Predigt.

Nr. 27. **59. Jahrgang**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag den 17. Februar 1894.

Insertionspreis: eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1350. Wöchentl. Beilagen Unterhaltungsblatt und Ingenofreund.

Zur Warnung!

Das Amtsgericht Hall hat unter dem 3. ds. Mts. einen Steckbrief erlassen gegen einen Geschäftsreisenden J. Löwinstein aus Berlin, angeblich aus Heilbronn. Derselbe wird beschuldigt, auf dem Lande Tuchstoffe, zum Teil von ganz geringer Beschaffenheit unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zu abnorm hohen Preisen abgesetzt zu haben. Daher die steckbriefliche Verfolgung.

So oft auch schon in den Blättern (auch im Schorndorfer Anzeiger) auf die mancherlei raffinierten Kniffe solcher Hausierer hingewiesen und davor gewarnt worden ist, so oft schon die Mahnung erging: „Kaufet bei den bekannten, reellen, einheimischen Geschäften! Da fahret ihr am besten!" So kommen doch immer wieder Fälle vor, wo Einzelne sich beschwatzen lassen und zu spät erst ihren Schaden einsehen müssen, daß sie von einem Schwindler sich haben „drau kriegen lassen."

Ueber die Geschäftspraktiken des J. Löwinstein geh.n uns nähere Mitteilungen zu, die wir hier veröffentlichen. So gelang es dem Genannten, in der Nähe von Hall gleich zwei Pack Ware auf einmal abzusetzen und dafür 132 ℳ bar einzustreichen. Der schlaue Hausierer brachte allerlei Vorspiegelungen vor und erhob ein großes Gejammer, er sei in sehr bedrängten Verhältnissen und müsse sein Geschäft in Heilbronn, in dem die beste Kundschaft, worunter auch hohe Beamte, verkehrt hätten, wegen Geldklemme verkaufen u. dergl. (Dabei war er aber gar nicht von Heilbronn.) als Köder wurden Handtücher zu 10 ₰ pro Stück und eine Theedecke zu 40 ₰ angeboten. Darauf wurde ein ganzer Pack Waren offeriert und merkwürdigerweise auch abgekauft um den Preis von 72 ℳ. Der Hausierer scheint dem Grundsatz zu huldigen, „Schmiedet das Eisen, so lange es warm ist;" er rückt deshalb mit einem zweiten, ganz gleichen Pack hervor und wetzte — man muß sich in der That wundern — allerdings unter Anwendung des ganz raffinierten Kniffs, daß er vom Preis des zweiten Packs 12 ℳ als Wohlthätigkeitsspende liegen ließ, auch diese Waren zu 60 ℳ bar anzubringen. Den Empfang der 132 ℳ bar bescheinigte der Verkäufer „J. Löwinstein aus Heilbronn."

Dem Käufer stieger aber doch Zweifel auf, eine Besprechung mit einem hiesigen Geschäftsmann that die „kolassale Ueberforderung dar: in Heilbronn, wohin der Käufer alsbald reiste, wußte niemand etwas von einem Geschäft J. Löwinstein. Wohl aber wurde ermittelt, daß unter diesem Namen sich ein Reisender aus Berlin in einem dortigen Gasthof eingezeichnet hätte. Nun wurde Anzeige wegen Betrugs erstattet.

Wie stellt sich nun der wirkliche Wert der Ware, die der geriebene Hausierer an den Mann zu bringen gewußt hatte? Die beiden Packete hatten einen ganz gleichwertigen Inhalt und zwar

3,25m ganz baumw. Bukskins à ℳ 4.50	— ℳ	14.63
3,25 „ halbwollenen Cheviot ꝛc.	„ 3.00 — „	9,75
3,25 „ baumwoll. Zwirnstoff	„ 2.50 — „	8.12
1 Theedecke		3.00
6 Stück Handtücher		3.00
	ℳ	38. 50

wobei bemerkt sei, daß hiebei die Waren ziemlich hoch zu Detailpreisen angeschlagen sind. (In jedem größeren soliden Geschäft sind gleiche Qualitäten noch billiger zu haben.)

Die Rechnung stellt sich sehr einfach.

Bezahlt wurden	132 ℳ.
Wert höchstens	77 ℳ.
Differenz:	55 ℳ.

Die Zahlen sprechen für sich selbst. Vielleicht hilft diese durch Zahlen belegte Warnung etwas mehr als die früheren, die an das Bekanntwerden ganz ähnlicher Fälle schon in diesem Blatte angeknüpft worden sind.

Vor allem ergiebt sich daraus wieder die Lehre: **Kaufet in bekannten, soliden, einheimischen Geschäften.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 16. Febr. Vom 20. d. Mt: an werden Fahrscheinbücher für den Schnellzugszuschlag zwischen 2 bestimmten Stationen, zu 30 Fahrten innerhalb eines Jahres benützbar, ausgegeben. Diese Fahrscheine berechtigen zur Fahrt im Schnellzug in Verbindung mit einem Fahrscheinbuch für die gewöhnlichen Personenzüge oder mit einer für die gewöhnlichen Züge gültige Fahrkarte. Hinsichtlich der Bestellung gelten die für andere Fahrscheinbücher geltenden Bestimmungen.

Schorndorf, 16. Febr. In den nächsten Tagen wird nach Sonnenuntergang Gelegenheit sein, im Westen den zarten Lichtkegel des Tierkreislichtes (Zodiakallicht) beobachten zu können.

Schorndorf. Nicht nur im Winter wollen wir die wenigen uns treu gebliebenen Vögelein füttern, nein, wir wollen auch die nun bald aus dem Süden wiederkehrenden in unsere Baumgüter und Gärten locken, indem wir ihnen dort in den Büschen und Bäumen behagliche Heimstätten bereiten, an welchen der Besitzer all' das interessante Leben und Treiben der niedlichen Tiere aus nächster Nähe beobachten kann. Als Mietzins für die Häuschen helfen dieselben mehr als jeder Gärtner das Ungeziefer an Baum und Strauch ringsumher zu vertilgen. Der „hiesige Geflügelverein" hat nun eine Anzahl solcher Nistkästen kommen lassen und sind solche bei dem Vorstand desselben (Maler Romersch) zur Ansicht aufgestellt, welcher auch Bestellungen zu Fabrikpreisen für den Verein äußerst billig gestellt sind, entgegennimmt.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Wie das St. Tgbl. vernimmt, soll die Absicht bestehen, den Landtag schon vor Ablauf seiner im Januar 1895 zu Ende gehenden Legislaturperiode in diesem Herbst aufzulösen, um für die Beratungen des neuen Landtags Zeit zu gewinnen. Diese Maßnahme soll darin ihre Ursache haben, daß den nächsten Landtag außer der sehr umfangreichen Etatsberatung auch zunächst die Verhandlungen über die Steuerreform beschäftigen werden, so daß eine ziemlich lange Tagung in Aussicht zu nehmen ist, die nicht erst Ende Januar oder Anfang Februar beginnen könnte.

Stuttgart, 15. Febr. Die Herzogin Wera ist mit ihren beiden Töchtern nebst Gefolge heute vormittag 8 Uhr 20 Min. aus Bückeburg wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 12. Febr. Das Panorama „Kreuzigung Christi mit Jerusalem" wurde heute eröffnet und schenkten Ihre Maj. der König und die Königin nebst S. H. Prinz Weimar vorm. 11 Uhr demselben die Ehre des ersten Besuches. Allerhöchst dieselben wurden bei der Ankunft von den Besitzern Eisenwein und Eckstein aus Backnang sowie von den Künstlern Frosch, Krieger, Leigh aus München empfangen und besichtigten unter deren Führung das Panorama aufs eingehendste. Die Herrschaften waren von der Schönheit und Großartigkeit des Rundgemäldes überrascht und verließen das Panorama höchst befriedigt. — Nachmittags 2 Uhr wurde das Publikum zugelassen, auf welches die Darstellung der heiligen Orte den tiefsten Eindruck machte. Stuttgart hat hiemit einen Anziehungspunkt allerersten Ranges erhalten. Ueberwältigend ist der Eindruck, den das Auge erhält, wenn man in die Rotunde tritt, so daß es sofort die Kreuzigungsgruppe auf Golgatha erblickt, die Frauen und Johannes, Joseph von Arimathia und Nikodemus unter dem Kreuz, den römischen Hauptmann mit den um den Rock Christi würfelnden Kriegsknechten, in der Nähe Hannas und Kaiphas, das Volk aufwiegelnd, rechts und links breitet sich die Stadt Jerusalem mit den mächtigen Bauten, Palästen und Festungsmauern aus; rechts der Herodespalast, davor die drei Türme, der Weg nach Bethlehem, weiter vor das Gut des Joseph von Arimathia mit dem Felsen und dem Grabe Christi, die Hochebene, von der Titus Jerusalem angriff, der Oelberg, die Burg Antonia, der Tempelplatz mit dem Tempel, das Kidronthal, der Garten Gethsemane u. s. w. Hell glänzt die Sonne auf Golgatha und Umgebung. Ueberall sind Gruppen von Volk und Karawanenleute zu sehen, hochinteressant ist die Staffage, das Felswerk, welches den Standpunkt des Beschauers mit dem Gemälde verbindet, so daß es unmöglich ist, zu unterscheiden, wo die Staffage endet und das Bild beginnt.

Stuttgart, 15. Febr. Hofsänger Wagner ist an einer Blutvergiftung nicht unbedenklich erkrankt. Wagner hatte sich in der Nähe des einen Auges eine kleine Verletzung zugezogen, er beachtete dieselbe nicht beim Schminken und zog sich dadurch eine Bleivergiftung zu, so daß er nun auf beide Augen erblinden dürfte.

Münsingen, 14. Febr. In Waldstetten dies. Bezirks schoß gestern nacht um 11 Uhr der ledige Schäfer K. von einem benachbarten Hof durchs Fenster auf den dortigen Schultheiß Barth, traf ihn aber glücklicherweise nicht. Die Spuren im Schnee führten noch gestern nacht zur Entdeckung des Thäters, der heute früh an das hiesige Amtsgericht eingeliefert wurde. Dem „N. T." zufolge soll Nachsucht der Beweggrund sein; K. ist vor wenigen Tagen vom Schultheiß in Strafe genommen worden.

Backnang, 14. Febr. Aus Stuttgart wird geschrieben: „Die Experimental Abende des Herrn G. Dähne (die bei uns heute Mittwoch und am Donnerstag Abend stattfinden) werden eine überreiche Fülle des Belehrenden, Unterhaltenden und Schönen im wahren Sinne des Wortes bieten. Herr Dähne versteht es in der That in hohem Maße, das Publikum zu fesseln, wobei er in der gebotenen knappen Form die Gegenstände der Vorträge mit Virtuosität behandelt und mit Geschick das Wissenswerteste und dem Auge Wohlgefälligste hervorhebt. Jedem, der einige Abende in ebenso lehrreicher und interessanter als angenehmer Unterhaltung zubringen will, seien diese Vorträge auf das Wärmste empfohlen. Herr Dähne dürfte auf dem Gebiete blendend schöner Veranschaulichung der interessantesten physikalischer Erscheinungen schwerlich seines Gleichen finden. Die mit kritischem Geschick gewählten Experimente stellen jedoch nicht nur eine zusammenhangslose Fülle glänzender Effekte dar (die Polarisation des Lichtes weist zauberhaft schöne, bewundernswürdige Farbenerscheinungen auf), in meisterhaft klarem Vortrage versteht es Herr Dähne, dieselben zu einem schönen Ganzen zu vereinen und dem Hörer den verbindenden wissenschaftlichen Faden im Bewußtsein zu erhalten.

Es ist undenkbar, daß ein Hörer unbefriedigt von dannen gehen sollte.

Ludwigsburg, 15. Febr. Gestern fand in Neckargröningen über den von der Gemeinde Hochberg geplanten Bau einer Neckarbrücke zwischen Hochberg und Poppenweiler, sowie über die Anlegung einer Straße von Hochdorf nach Oßweil eine große Beratung statt, an der außer Vertretern der umliegenden Gemeinden auch Herr Regierungsdirektor Leibbrand aus Stuttgart und Herr Kasernendirektor Rost aus Ludwigsburg teilnahmen.

Brackenheim, 13. Febr. Eine scheußliche Roheit verübte vorgestern nacht der Postillon der Frau Posthalter Schallers Wwe. hier. Nachdem derselbe 2 Pferde krank geführt, hat derselbe im Zustand der Trunkenheit einem jüngeren im Stall stehenden Pferde wahrscheinlich aus Rache, weil ihm Vorhalt gemacht wurde, sieben zum Teil tief gehende Messerstiche beigebracht. Der Tierquäler sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Ulm, 15. Febr. Der Versicherungsagent Martin Neuburger von hier, der wegen Betrugs seit 20. Nov. v. Js. steckbrieflich verfolgt ist, scheint selbst in Berlin auch einem Schwindler zum Opfer gefallen zu sein, denn er wurde dort von einem Hochstapler, dem er einen Wechsel von 2200 ℳ zum Umsetzen gab, um diese Summe betrogen. — Ein sehr täuschend nachgemachtes 20 Franks-Stück mit dem Bilde des Kaisers Napoleons III. und der Jahreszahl 1865 wurde in letzter Zeit von einem hiesigen Kaufmann vereinnahmt.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Kaiser trifft am 20. Februar zur Jubiläumsfeier des Panzerschiffes „König Wilhelm" und zur Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven ein. Am 21. trifft der Kaiser zu kurzem Besuch am großherzoglichen Hof in Oldenburg ein.

Der russische Handelsvertrag wird am Samstag im Reichstag erwartet.

Karlsruhe, 14. Febr. Eine auf Einladung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe einberufene, zahlreich besuchte Versammlung sprach der Regierung wärmste Anerkennung für den unter möglichster Wahrung der deutschen Interessen abgeschlossenen Handelsvertrag mit Rußland. Gleichzeitig wurde die Erwartung der baldigen Annahme des Vertrages durch den Reichstag zum Ausdruck gebracht.

Mayen, Regierungsbez. Koblenz, 15. Febr. Im hiesigen Stadtwalde hat ein Arbeiter seine Ehefrau nach einjähriger Ehe mit einem Knüppel erschlagen. Die Leiche weist zahlreiche Kopfwunden auf. Der Mörder legt volles Geständnis ab.

Wittenberg, 11. Febr. Zwei reisende Handwerksburschen brachten hier heute einen Reisegefährten als Gefangenen ein und lieferten ihn an die Polizeibehörde ab. Sie hatten unterwegs eine goldene Damenuhr an dem Gefährten bemerkt; dieser hatte, von den beiden bedrängt, gestanden, daß er die Uhr in dem Tischkasten eines unbeaufsichtigten Zimmers in Prettin „gefunden" habe. Die beiden anderen haben dann den „Finder", entrüstet über die der Zunft angethane Schmach, arretiert und mit der Uhr hier abgeliefert.

Königsberg i. Pr., 14. Febr. Aus der Provinz laufen Nachrichten über bedeutenden Schaden ein, der durch den Orkan angerichtet worden. In Thurau bei Weidenberg wurde ein Schafstall umgeweht und 150 Schafe getötet. Aus Rinderfort um Kurischen Haff wird das Fehlen von sechs Fischerbooten mit zwölf Mann gemeldet.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Der Urheber des Attentates im Terminus-Cafe Emile Henry stammt aus guter, bürgerlicher Familie; er war zum Ingenieur bestimmt, besuchte die Ecole Centrale, fiel aber im Maturitätsexamen für das Polytechnikum durch. Auf der Sorbonne errang er das Baccalaureat für Naturwissenschaften. Sein Vater, Fortune Henry, war ein vermögender Mann und an der Pariser Kommune als Delegierter des zehnten Arrondissements beteiligt. Er wurde in contumaciam zum Tode verurteilt, flüchtete nach Spanien, wo er Silberminen betrieb und wurde bei dem Aufstand bei Murcia getötet. Die Mutter besitzt ein Landgut bei Lincuil; die Schwester des Attentäters ist an den Marquis Meynier-Chamborand verheiratet. Emile Henry ist äußerst ruhig und schweigsam, und weigert sich, seine Wohnung anzugeben. Die Polizei glaubt, daß er sich früherer Bombenattentate schuldig gemacht habe. Ein Bruder von ihm büßt augenblicklich in Clairvaux eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen Aufreizung zum Morde ab.

Nord-Amerika.

Die Stadt **Chicago** leidet immer mehr unter dem Nachwehen der Weltausstellung. 175 000 Menschen liegen auf der Straße. Darunter sind alle Stände vertreten. Leute mit Lackstiefeletten und Cylindern müssen als gemeine Arbeiter an den Abzugskanälen arbeiten, nur um ihr Leben zu fristen. Die Zahl der Verbrechen wächst naturgemäß gewaltig. Wer etwas besitzt, geht nachts in etwas unsicheren Gegenden nicht auf einem Fußsteig, sondern in der Mitte der Straße mit einem Revolver in der rechten Rocktasche. Die städtischen Behörden treiben jetzt, dem „Washington Star" zufolge, die Arbeitslosen aus der Stadt, mag aus ihnen werden, was da wolle.

New-York, 12. Febr. Auf der Denver-Rio-Grande-Eisenbahn stürzte ein ganzer Personenzug über einen Abhang. Gegen 50 Passagiere blieben tot, sehr viele wurden verletzt.

Verschiedenes.

Unter den russischen Bauern herrschen mitunter recht sonderbare Begriffe über die Stellung der Frau. Die „Charkow'sche Gouvernementszeitung", ein amtliches Organ, berichtet über ein ganz ordnungsmäßiges Kaufgeschäft, dessen Gegenstand eine verheiratete Frau war. Im Dorfe Nikolajewka beschloß der Bauer Maxim Litwinow seine Frau zu veräußern. Er ermittelte auch bald einen Liebhaber in der Person des Bauern Kalita Lukjanow, mit dem er sich nach längerem Handeln auf den Preis von 160 Rubeln einigte. Mit dem Verkaufsschein begaben sich die beiden Biedermänner zum Gemeindeältesten und baten um die erforderliche Beglaubigung. Dieser aber konnte ihnen nun zwar, Mangels eines bezüglichen Gesetzes, nicht erteilt werden, aber der Handel wurde deshalb nicht rückgängig. Man begnügte sich mit dem Austausch von Quittungen und das Weib Litwinows wanderte zu Lukjanow. Nun wäre es voraussichtlich alle Zeiten so geblieben, wenn nicht dem Verkäufer die Sache leid geworden wäre. Er vermißte seine Frau zu sehr und bot daher eines Tages dem Käufer derselben die 160 Rubel wieder an— seine Frau zurückfordernd. Dieser war auch nicht abgeneigt, das Geschäft zu machen, aber beide Bauern hatten die Rechnung ohne die Frau gemacht. Diese wollte von ihrem rechtmäßigen Manne nichts mehr wissen. Durch eine Klage, die er gegen sie erhob und in welcher er ihre Rückkehr forderte, kam die Sache an den Tag; das Gericht entschied aber zu Ungunsten des Mannes und die Frau verblieb beim Käufer Lukjanow.

Der musikalische Hund. Ein fahrender „Künstler" hatte letzthin einen Hunde-Zirkus in einer kleinen Gemeinde des französischen Südens aufgestellt. Mitten in der Vorstellung ward eine neue „Sensationsnummer" angekündigt. „Azor", sein kleiner Lieblingshund, sollte auf dem Klavier spielen. Das gelehrige Tier sprang auf sein Sockel und begann die „Marseillaise". Plötzlich erhob sich aus der ländlichen Zuhörerschaft ein Spaßmacher und rief mit lauter Stimme: „Katz', Katz'! Such die Katz'! „Azor" machte einen Satz und verschwand. Aber welche Ueberraschung! Das Klavier spielte ganz allein fort ..... es war ein mechanisches Piano!

Gestorben. Joh. Lendwehr, Gemeindepfleger, Harthausen. — Benedikt Konrad, Privatier, 77 J., Nördlingen. — Rosa Balz, geb. Schmid, Heidenheim. — Karl Difflipp, Maurer, 71 Jahre, Heilbronn. — Julie Eckert, Werkmeisters Gattin, Stuttgart. — Emma Rente, Buchhändlers Wwe., Stuttgart. — Marie Bayer, Bartenstein. — Andr. Schmid z. Unoth, 54 J., Ebingen. — Friedrich Eberle, 67 J., Straßdorf. — Pfarrer Rau, 62 J., Eschach. — Creszentia Frick, Lehrers Gattin, 40 J., Neuenheim.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
(C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Steuerumlage pro 1893/94

ist beendigt, es wird daher Nachstehendes bekannt gegeben:

Die hiesige Stadtgemeinde hat es pro 1. April 1893/94 betreffend auf

131 426 ℳ 11 ₰	Grund- und Gefällkataster	4 599 ℳ 92 ₰	Staatssteuer
4 574 700 ℳ	Gebäudekataster	4 803 ℳ 44 ₰	
259 824 ℳ	Gewerbekataster	9 094 ℳ 01 ₰	
	zusammen	18 497 ℳ 37 ₰	

Auf diese und die fingirte Staatssteuer von den nur zu Amts- und Gemeindeanlagen pflichtigen Katastern des Staats wurden sodann umgelegt

11 544 ℳ 58 ₰	Amtsschaden,
21 000 ℳ	Stadtschaden.

Hienach entfällt auf

1 ℳ Grund- und Gefällkataster	3,5 ₰	Staatssteuer,
100 ℳ Gebäudekataster	10,5 ₰	„ „
1 ℳ Gewerbekataster	3,5 ₰	„ „
1 ℳ Staatssteuer	60,57 ₰	Amtsschaden,
1 ℳ Staatssteuer	1 ℳ 11,57 ₰	Stadtschaden.

Den 15. Februar 1894.

Verwaltungsaktuar:
Stadtschultheiß **Fritz.**

Rekrutensträuße
samt Bändern
empfiehlt billigst und in schönster Auswahl Frau Lenz Blumengeschäft, Marktstadt.

Schorndorf.

Danksagung.
Für das mir so constant entschädigte Pferd, das ich bei der **Lübecker Vers.-Gesellschaft**, Haupt-Agentur Fellbach Bühler, versichert hatte, sage ich meinen besten Dank.
Hochachtungsvoll
Gottlob Schaad.

Dienst-Cautionen
in **Staatspapieren jeder Art** an öffentliche Beamte, aktive Militärpersonen u. Militärverwaltungsbeamte aller Grade vermittelt unter **liberalen** Bedingungen u. erteilt umgehende **kostenfreie** Auskunft
Stuttgart. Emil Gross
Hölderlinstr. 13. Assecuranz-Geschäft.

Einen Wagen Dung
hat zu verkaufen
Wer sagt die Redaktion.

1 schwarzer Spitzerhund
hat zu verkaufen
* **Jakob Roos,** Thomashardt.

Bilder aller Art
werden billigst eingerahmt unter Garantie, daß **nie** Rauch eindringen kann, auch wo den stets Brautkränze, sowie Kränze und Sträuße von Verstorbenenen schön in **Glasglocken** und **Glaskästchen** gemacht bei
Fr. Lenz, Vorstadt.

Richters Anker-Pain-Expeller
sei hierdurch allen an **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen** usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. **Der echte** Pain-Expeller ist **seit 25 Jahren als zuverlässigste** schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker", denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken

Bis auf Weiteres werden in der Fingerhutfabrik
keine Schneckenhäuser
mehr angenommen.

Lehrlinggesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
W. Seybold, Flaschner.

Weilers Gesundheits-Zwiebak Kinder-Mehl,
ärztlich empfohlen, ist jederzeit in Packeten zu 25 und 60 ₰ zu haben bei
J. Weiler.

Einen gebrauchten
Blasbalgen
verkauft billigst
Wilhelm Abt,
Gabelfabrik.

Zu vermieten auf Georgii 1894
der **obere und mittlere Stock** im früher Oberamtsgeometer Daimler'schen Hause.
Näheres bei **Chr. Breuninger.**

Baiereck.
Unterzeichneter hat 10 Zentner
Heu und Oehmd
zu verkaufen.
Krapf, Zimmermann.

Schnaith.
Familienverhältnisse halber setze ich
3 Stück Zuchtvieh
dem Verkauf aus: 1. Eine trächtige
Simmenthaler Kuh,
im Jahr 1893 staatlich prämiert mit zweitem Preis. 2. Desgleichen Nachzucht, ebenfalls trächtig, **preiswürdig.** die Mutter davon im Jahr 1891 und 92 staatlich prämiert. 3
Eine Kalbel,
von der Lotterie in Cannstatt gekauft im Jahr 1893.
Liebhaber lade ich ein auf **Samstag, den 24. Februar,** mittags 1 Uhr.
Fr. Deiß.

Die Husten nicht mehr
bei Gebrauch von Kaisers Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten Heiserkeit, Brust- & Lungenkatarrh.**
Echt in Pak. à 25 Pfg. bei
C. Beil, Schorndorf.
J. Bronn, Oberurbach.

Für einen **Witwer** auf dem Lande wird eine
Haushälterin,
womöglich alleinstehend, gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Mast- und Freßpulver für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Freßlust, verhütet Verstopfung und schützt die Tiere vor vielen Krankheiten. Per Schachtel 50 Pfg., nur ächt, wenn dieselbe den Namenszug **Geo Dötzer** trägt. Erhältlich in der **Gaupp'schen Apotheke** von **Adolf Geßner** und Apotheker **Th. Palm.**

Schorndorf.
Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse des † **Gott ieb Löble,** gew. Wundarzts in Schorndorf, kommt in dessen in der Karlsstraße gelegenen Wohnung am
Samstag den 24. Februar 1894, von morgens 8 Uhr an,
im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:
Gold und Silber, worunter 2 goldene Ringe, 3 silberne Eß- und 8 Kaffeelöffel, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, 3 Unterbetten, 6 Haipfel, Leinwand, Küchengeschirr, allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Küche- und 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Nachttischle, 4 Brettlesessel, 2 Bettladen, 1 Sekretär, 1 ½eimriges Faß und 3 kleinere Fäßchen, 2 Waschzüber, 1 älterer Ofen und 1 eiserner Herd.
Kaufsliebhaber hiezu sind eingeladen.
Den 16. Februar 1894.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen
Johann Georg Rick, gew. Bauers in Schlichten
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen 10 Tagen** der Teilungsbehörde anzuzeigen und zu erweisen.
Schorndorf, den 17. Febr. 1894.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Sattler.

Schorndorf.
Beugholz-, Wellen- & Reishaufenverkauf.
Am Mittwoch den 21. Februar cr., vormittags 10 Uhr,
im „Hirsch" in Schorndorf aus Stadtwald „Berkerwand":

Rm.: 6 eichen Ausschuß, 3 buchene Spälter, 11 dto. Scheiter, 32 dto. Prügel, 181 dto. Ausschuß, 82 gemischter Ausschuß; 1260 buchene und gemischte Wellen gebunden. 14 Lose buchenes Reisig auf Haufen, 5 Lose gemischtes Reisig und Schlagraum auf der Weitliegend. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf der neuen Göppinger Staige oberhalb der Staigwiese an dem Warmutsgestock.
Den 15. Februar 1894.
Stadtpflege.
Finckh.

Gebäude- etc. Verpachtung.
Am **Montag den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,**
wird auf dem Platze verpachtet:
Gebäude Nro. 558
1 a 97 qm — ein 1- teils 1½stockiges Fabrikgebäude mit angebautem Maschinenhaus, hinter dem Armenhaus in der Vorstadt
mit einem Holzlagerplatz daselbst,
(letzterer vom 1. April 1894 ab).
Schorndorf, den 15. Februar 1894.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft der hier wohnhafte inv. Landjäger **Münch** am nächsten
Dienstag den 20 ds. Mts., vormittags 9 Uhr,
in der Schlichterstraße folgende Gegenstände:
Bücher, Gartenlauben, illustrierte Zeitschriften, Mannskleider, worunter 1 schwarzer Rock noch wie neu, 1 Bettlade samt Rost 1 Tischchen, 2 Rohrsessel, 1 Stehpult, 2 eichene Ständle, worunter 1 Krautständle, 1 Faßtrichter, 1 Blumenbrett, 1 Blumenständer, Leibweißzeug, Glas und Porzellan, Küchengeschirr und sonstiger Hausrat.
Auktioneur Bacher.

Bureau für Rechtsangelegenheiten
Georg Hör, Marktplatz 61
übernimmt **Forderungen** hier und auswärts in jedem Betrage zum Einzug, erteilt **Beratung** in allen Rechtssachen, und fertigt alle hierauf bezüglichen **Schriftstücke** den gesetzlichen Formen entsprechend, verfaßt **Bitt- und Gnadengesuche** und übernimmt alle sowohl im Civil als Strafprozeßverfahren anhängig zu machenden **Streitfragen** für hier und auswärts unter Zusicherung sachgemäßer prompter Bedienung.
Dienstag und Freitag von vormittags 8 bis abends 7 Uhr zu sprechen.
Schriftliche Aufträge können täglich auf meinem Bureau hinterlegt werden.

Kunstmehl in allen Sorten.
Gries-Mehl, Mutschel-Mehl, in bester Qualität.
Jeden Tag frische
Laugen-Bretzeln.
Auf
Memminger-Brot und saftiges Hefenbackwerk
wird jeden Tag Bestellung angenommen.
Kundenbrot
wird jeden Tag angenommen.
J. Weiler, Bäcker,
Hölgasse Nro. 38.

Von **Hebsack** nach **Schorndorf** ging auf der Staatsstraße ein neuer grauer
Teppich
verloren. Derselbe wolle gegen Belohnung im Rößle in Schorndorf abgegeben werden.

Ein kräftiges
Mädchen
sucht bis 1. April
David Härer.

„Original-Shampooing-Bay-Rum"
ist das **beste Kopfwasser,** welches **in kürzester Zeit** das Ausfallen der Haare beseitigt und einen **üppigen Nachwuchs** hervorbringt. **Kopfschupp. verschwinden schon nach mehrmal. Gebrauch.**
Preis Originalflasche = Mk. 1, 2 & 4.
Zu haben bei: Friseur **J. Damian**

Das beste Heilpflaster
ist das altbewährte und bewährte
Schrader'sche Indianpflaster
No. 1. Vorzügl. b. bösartig. Knochen- u. Fußgeschwür., krebsart. Leiden 2c.
No. 2. Heilt sich. nasse u. trock. Flechten, bösart. Hautausschl., Gicht, Rheum.
No. 3. Seit Jahr. erprobt g. Salzfluß, off. Füße u. näss. Wunden all. Art.
Packet ℳ 3.— und ℳ 1.50.
Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach.
Zu haben in den Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke. Broschüren grat. direkt u. in allen Depots.
In **Schorndorf** bei Apotheker **Palm.**

Eine Bäckerlehrstelle
ist in Lorch offen.
Bei wem, sagt die Redaktion.

Neu! Neu!
„Orphenion."
Patentiert in allen Ländern.
Neuestes Musikwerk,
übertrifft alle ähnlichen bisher erschienenen Instrumente!
Wundervoller Klang. Richtige Schweizer Spielart. Spielt sofort 1000 2c. Tänze, Lieder, Opern 2c. Hochelegantes schwarzes Gehäuse mit Kunstmalerei. Unzerbrechliche Metallnotenscheiben. Leicht transportabel. Preis in elegantem Kasten mit Notenscheiben und Verpackung nur 12 ℳ per Nachnahme oder Einsendung.
G. Neumann,
Berlin W. 57,
Kirchbachstraße 13.

!! Neuheit !!

In der Unterzeichneten ist ein Bild vorrätig, das in eigentümlich ergreifender Weise den weltgeschichtlichen Augenblick darstellt, da beide, der mächtigste und der größte der Männer der Jetztzeit,

Kaiser Wilhelm II. & Fürst Bismarck

sich die Hand zur Versöhnung reichen.

Das Bild ist in zwei Größen
in Folio à M. 3, —
in Cabinett à M. 1, —
zur geneigten Ansicht aufgelegt.

Bestellungen nimmt entgegen

I. Rösler's Buch- & Papier-Handlung.

Hößlinswarth.

Wir beehren uns, alle unsere Freunde und Bekannte, zu unserer am **Montag, den 19. Febr.**, in der „Krone" stattfindenden

goldenen Hochzeit

freundlichst einzuladen.

Daniel Stadelmann
Christiane Stadelmann
geb. Stadelmann.

Kirchgang $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Für Frühjahrs-Düngung

liefere ich

Chilisalpeter
Thomasschlackenmehl
Kainit,

sowie den bekannten

Augsburger Fäcal-Guano
jedes Quantum so billig,

daß auch dem kleineren Manne der Vorteil des Großeinkaufs zu gut kommt und übernehme jede Garantie für Gehalt.

Carl Fr. Maier am Thor.

Unübertroffen in seiner Leistung ist
Prof. Dr. Braff's
englischer
Glasscheiben-Reinigungs- & Polier-Apparat
zum Reinigen & Polieren von Spiegeln, Glasscheiben & Schaufenstern.
Allen Hausfrauen & Ladenbesitzern bestens empfohlen.
Preis pro Stück ℳ 1.25.
Der Apparat hält beim fleißigst. Gebrauch auf Jahre hinaus.
Handlungen, welche den Apparat noch nicht auf Lager haben bitte ich, solchen gefälligst sogleich zu verlangen.
Alleiniges En-gros-Debit
A. Telser, Schorndorf.

Steinenberg.
Unterzeichner bringt sein neu errichtetes
Flaschner-Geschäft
empfehlend in Erinnerung, namentlich eine **große Auswahl** in
sämtlichen Flaschnerartikeln
sowie in
emailliertem Geschirr aller Art
hauptsächlich zu Hochzeitsgeschenken geeignet, in allen möglichst billigen Preislagen.
Hochachtungsvollst
Chr. Kunzi, Flaschner.

W. Barth,
Cannstatt. Ulrichstrasse,
empfiehlt
Grabeinfassungen
in Bronce, Schmiedeisen & Guß
nach neuesten Modellen & Zeichnungen.
Katalog gratis & frko.

Haubersbronn, den 66. Februar 1894.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene liebevolle Teilnahme während des schweren Krankenlagers und beim letzten Gang zum Grabe unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang des Krieger- und Militärvereins spricht ihren tiefgefühltesten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eleonore Fetzer, geb. Schnurr.

Konfirmations-Gesangbücher
in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen
empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchhandlung.

Sonntag
Metzelsuppe
bei hochfeinem Böblinger Bier (Zahn), wozu höflichst einladet
Rupp z. Adler, Winterbach.

Sonntags geschlossen.

Für Konfirmanden.
Passende
Reste
in
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Schürzen
& Unterrockstoffen
empfiehlt
sehr billig
A. F. Widmann.
Sonntags geschlossen.

Spazierstöcke
in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt
Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Gottesdienste
der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 18. Februar.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Pred. M. Cruß.
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Pred. M. Claß.
Mittwoch Abend 8 Uhr Groh.

Versuchen Sie es bei
Zahnschmerzen
mit **„Dentila"**. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **per Fl. 50 Pfg.** in **Schorndorf** in der **Gaupp**'schen Apotheke und bei **Th. Palm**, Apotheker.

Schrader's Spitzwegerich-saft, per Flacon 50 ₰ u. 1 ℳ
Schrader's Trauben-Brusthonig Flac. ℳ 1.— 1.50, 3.—
Seit Jahren bewährtes vorzügl. Hustenmittel f. Erwachs. u. Kinder
Schrader's weiße Lebens-Essenz Fl. 1 ℳ, altbekanntes zuverläss. Hausmittel b. Appetitlos. Magenbeschwerd. **aller Art. Prakt. u. bewährte unschädl. Haarfärbemittel sind Schraders Tolma** Fl. 2 ℳ
Schrader's Nuß-Extrakt-Haarfarbe in blond, braun und schwarz Fl. 2 ℳ
Schrader's Zahnhalsbänder 1 ℳ, vorzügl. und vielbegehrtes Erleichterungsmittel f. zahnende Kinder. Schrader's Essig-Essenz, Malzextrakt, Malzbonbons u. sonst. Schrader'sche Präparate. Apoth. J. Schrader's Nchf. Feuerbach b. Stuttgart. In Schorndorf bei Apotheker **Palm**.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Sonntag Reminiscere
(18. Februar)
Vormitt. $9\frac{1}{2}$ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nach. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne, 2. Hptst. 5. Art.)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Hoffmann.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Nr. 28. 59. Jahrgang

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Montag den 19. Februar 1894.

Insertionspreis: eine vierzeilige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1950. Wöchentl. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften für die Beschränkung des Verkehrs mit Wurzelreben.

Da in den Kreisen der Weinbauer, Gärtner und sonstigen Interessenten vielfach noch Unkenntnis und Unsicherheit über die den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden gesetzlichen Bestimmungen herrscht, sehen wir uns veranlaßt, die Beteiligten mit Nachstehendem besonders auf die bezeichneten Vorschriften aufmerksam zu machen.

In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Weinbau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken zugeteilt worden, und zwar umfaßt:

der erste württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Ravensburg und Tettnang;

der zweite württembergische Weinbaubezirk das Oberamt Mergentheim mit Ausschluß der der Gemeindemarkung Rengershausen, ferner die zu dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindemarkungen Oberstetten, Niederstetten und Wildenthierbach;

der dritte württembergische Weinbaubezirk die Oberämter Rottenburg, Tübingen, Herrenberg, Reutlingen, Urach, Nürtingen, Kirchheim, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Marbach, Ludwigsburg, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg, Calw, Neuenbürg, Vaihingen, Maulbronn, Brackenheim, Besigheim, Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Öhringen, Hall, Künzelsau, sowie die Gemeindemarkungen Bächlingen und Langenburg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindemarkung Rengershausen, Oberamts Mergentheim.

Nach Absatz 2 des § 4 des zitierten Reichsgesetzes ist nun die Versendung und Einführung bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt. Hienach darf weder zwischen den württembergischen Weinbaubezirken untereinander, noch zwischen diesen und nichtwürttembergischen Weinbaubezirken ein Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirks ist der Verkehr mit bewurzelten Reben aus Rebschulen verboten, in welchen andere als in diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden oder innerhalb der letzten drei Jahre gezogen worden sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafen bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen, die mit der Aufsichtsführung über die letzteren betrauten Bezirksobmänner, die Landes-Aufsichtskommissäre und die Landwirtschafts-Inspektoren, sowie die Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen, hiemit besonders hingewiesen.

Uebrigens können nach § 4 Absatz 3 des Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit bewurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten desjenigen gestattet werden, welcher Rebpflanzungen in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche um solche Vergünstigungen sind bei dem Oberamt einzureichen und von letzterem nach vorgängiger Instruierung und Vernehmung des zuständigen Aufsichtskommissärs dem Ministerium des Innern zur Entschließung vorzulegen.

Stuttgart, den 5. Febr. 1894.

v. Ow.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Das K. Ministerium des Innern erinnert aus Anlaß von bestimmten Fällen daran, daß 1) Gesuche um Entlassung von Mannschaften, welche sich im aktiven Dienst befinden, oder um Nichteinstellung von Militärpflichtigen, welche zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen), durch Vermittlung der Ortsbehörden an die K. Oberämter zu richten; 2) Bittgesuche um zeitweise Beurlaubung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften an das betr. Bataillon (Abteilung oder Regiment) zu senden und 3) Gesuche von entlassenen Mannschaften, welche Invalidenansprüche betreffen, an den Bezirksfeldwebel zu richten sind. Die unmittelbare Uebersendung derartiger Gesuche an das K. Kriegsministerium oder K. Generalkommando ist also vorschriftswidrig, und es hat, da die Gesuche regelmäßig an die zuständigen Unterbehörden zur Erledigung oder Instruierung abgegeben werden, die Umgehung des vorgeschriebenen Weges für die Bittsteller nur den Nachteil, daß die Entscheidung über ihr Anliegen entsprechend verzögert wird.

Stuttgart, 16. Febr. Wie man aus Berlin meldet, wird der bisherige württ. Gesandte in Berlin, Staatsrat von Moser demnächst sein Abberufungsschreiben überreichen. Als Nachfolger hört man allgemein den jetzigen württ. Gesandten in Wien, Baron Axel v. Varnbüler, bezeichnen, welcher Ende März Wien verläßt, da mit 1. April der dortige württ. Gesandtschaftsposten aufgehoben wird. Axel von Varnbüler ist der einzige Sohn des 1889 verstorbenen württ. Staatsministers und steht im 43. Lebensjahr.

Stuttgart, 16. Febr. Gestern abend entstand in einer Wirtschaft in der Färberstraße zwischen einigen ledigen Bäckergehilfen aus Anlaß eines Kartenspiels Streit, bei dessen Verlauf einer derselben einen zweiten mit einem Bierglas am Kopfe so schwer verletzte, daß derselbe mit einer Droschke ins Katharinen-Spital verbracht werden mußte. Der Thäter ist bekannt, doch flüchtig.

Stuttgart. Die Vorträge des Predigers Schrenk erfreuen sich täglich eines ungeheuren Zulaufs. Allabendlich sieht man ganze Scharen, aus Leuten aller Stände und jeglichen Alters bestehend, in größtem Eifer dem Festsaal

---

Ein gefährlicher Gast.

Von Jenni Piorkowska.

„Zum Kuckuck mit diesem Baron de Rocheville!" rief Kurt von Dahlen heftig aus, indem er den Brief, den er eben gelesen hatte, ärgerlich auf den Tisch warf.

„Wer ist denn dieser Baron de Rocheville, wenn man fragen darf? entgegnete sein Gegenüber, Doktor Röting, sein vergnügtes Gesicht einen Moment von der Zeitung hebend, in welcher er las.

„Wenn ich das selbst wüßte!" meinte Dahlen achselzuckend. „Hier schreibt mir meine Mutter," fuhr er mit einem Blick auf den offenen Brief fort, „daß sie am Mittwoch von der Reise zurückgekommen wären und Baron de Rocheville mitgebracht hätten.

„Woher kennt denn deine Mutter ihn?"

„Von Nizza her. Da hat er in demselben Hotel logiert, und wie meine Mutter mir schon neulich schrieb, haben sie es einzig und allein seinem Mut und seiner Unerschrockenheit zu verdanken, daß Hilda, als in dem Hotel Feuer ausbrach, nicht in den Flammen umgekommen ist. Ich will ihm ja seine Lorbeeren nicht schmälern — ich mag von dem Menschen nun einmal nichts wissen."

„Ich denke, du kennst ihn noch gar nicht?„ versetzte Röting lächelnd. „Gesehen habe ich ihn allerdings noch nicht, dafür aber habe ich bereits mehr wie genug von ihm gehört. Seitdem er die Bekanntschaft meiner Eltern gemacht, haben deren Briefe nur einen Refrain: Baron de Rocheville! — Meine Mutter findet gar nicht Worte genug seine Schönheit, seine Liebenswürdigkeit und sein feines Wesen zu rühmen, mein Vater hebt seine Ruhe, seinen Geist und Verstand wahrhaft in den Himmel, und Hilda "

„Nun, Hilda?" meinte Röting mit gutmütig spöttischem Lächeln.

„Die hat seinen Namen überhaupt noch mit keiner Silbe erwähnt!" stieß Dahlen ärgerlich hervor.

„Das ist freilich ein gefährliches Symptom!"

„Gewiß ist es das!" brauste jener auf indem er aufstand, seinen Stuhl zurück schob und sehr erregt im Zimmer auf- und abging; „mein Vater ist viel zu gutmütig; es ist ja ganz richtig, daß sie sich diesem Menschen dankbar zeigen, deshalb brauchten sie ihm aber noch nicht erlauben, daß er sich ihnen während ihrer Reise anschloß und dadurch in täglichen Verkehr mit Hilda trat. Und nun gar, ihn wie vollständig zur Familie gehörig mitzunehmen."

„Wie?! — sind sie denn schon verlobt?" meinte Röting lächelnd.

„So sei doch nur einmal vernünftig, und laß diese Thorheiten beiseite!" versetzte Dahlen gereizt; „ich kann dir gar nicht sagen, wie dieser Baron mich ärgert."

„Freilich ist es fatal, wenn ein anderer einem den Rang abläuft," sagte Röting mit seinem gewohnten gutmütigen Spott. „Aber, lieber Freund, es ist auch gar kein Wunder; die Deinigen haben dich stets so verwöhnt und verzogen, daß es Dir etwas ganz Neues, unfaßbares ist, wenn sie auch einmal um einen andern als dich etwas Wesens machen. Ich sehe übrigens gar keinen Grund, weshalb du so außer dir bist? — Hilda ist ja allerdings ein sehr reiches und hübsches Mädchen, wenn aber dieser Baron de Rocheville wirklich ein solcher